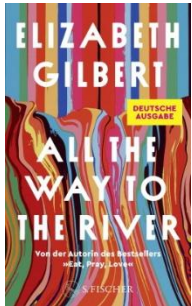


## All the Way to the River



Elizabeth lernt Rayya im Jahr 2000 kennen. Sie werden Freundinnen, dann Seelenverwandte. Sie werden ein Paar und leben ihre Liebe. Sie sind auch zwei Süchtige auf Kollisionskurs in Richtung Katastrophe. Elizabeth Gilbert erzählt in diesem Buch eine schonungslose, zutiefst persönliche Geschichte, die sich mit den Themen Liebe, Sucht, Verlust und Heilung auseinandersetzt. Die beiden müssen nach einer verheerenden Diagnose den gemeinsamen Weg des Abschieds gehen. Dem Leser wird eine zum Nachdenken geschilderte Geschichte serviert. Die beiden Frauen kämpfen mit den eigenen Formen der Sucht. Gilbert schildert offen ihre eigene Sex- und Liebessucht und wie diese ihre Beziehung beeinflusste. Der Leser wird nach dem Tod von Rayya mit Gilbert zusammen auf den Weg der Trauer, Rückfälle und letztlich ihre langsame Genesung durch ein 12-Schritte-Programm mitgenommen. Man wird wie ich mit den unbequemen Wahrheiten des Lebens konfrontiert. Das Lesen ist nicht nur eine Erzählung, sondern eher eine Sammlung der den Prozess von Gilbert dokumentiert. Das Buch ist keine leichte Lektüre, aber eine zutiefst bewegende. Ich kann es empfehlen.

Elizabeth Gilbert, All the Way to the River, Fischer Verlage, 10.09.2025, 464 Seiten, Fr. 36.50